

SOLARENERGIE FÜR PARAGUAY



Bild 1: Horst Schmidt, Lehrer und der Leiter der Elektro-Abteilung

Paraguay ist ein Land in Südamerika, dass viele Deutsche wohl mit Fußball assoziieren. Korruption und politischer Unwille lähmen das Land seit langem und hielten es von notwendigen Entwicklungen fern. Die Abgeschlossenheit des Landes, Paraguay gehört mit Bolivien zu den einzigen lateinamerikanischen Binnenländern, und auch das Missverstehen der biblischen Botschaft unserer Kirchen, trugen zu diesem Beharrungszustand bei.

1537 ließ sich der spanische Eroberer Espinoza in der Gegend der heutigen Hauptstadt nieder, es folgte eine friedliche Vermischung von Guarani-Indianern mit spanischen Einwanderern. Die Jesuiten kamen wenige Jahrzehnte später ins Land und erregten in der damaligen bekannten Welt Aufmerksamkeit durch die Errichtung von Reduktionen, in denen die indigene Bevölkerung Schutz vor den vordringenden Eroberern fand und angeleitet wurde, gemeinsam erfolgreiche Lebensgemeinschaften zu erlernen.



Bild 2: Schüler der Schule

Das erfolgreiche Experiment dauerte 160 Jahre und wurde leider von der eigenen Kirche zerstört. Heute stehen die Ruinen unter UNESCO-Schutz, als Erinnerung einer der wenigen positiven Betätigungen der Kirche dort. 1811 kam die politische Unabhängigkeit und ca. 50 Jahre später leider ein Krieg, dessen Auswirkungen noch heute spürbar sind.

Aber die nachfolgenden Generationen drängen nach vorne, sie wollen an modernen Entwicklungen teilhaben. Mit zeitlicher Verzögerung wird nun die Solar- und Alternativ-Technologie „entdeckt“. Paraguay mit einer Fläche von immerhin 400.000 km² ist größer als Deutschland, hat aber nur 6,5 Mio Einwohner. Das Land ist landwirtschaftlich geprägt. Besonders die Weiten des Occident, sind trocken und benötigen für die Viehwirtschaft Wasser. Das wird zum einen als Regenwasser in Zisternen gesammelt, zum andern mittels Pumpen als Grundwasser an die Erdoberfläche geholt. Hierfür haben sich bereits photovoltaische Inselanlagen bewährt.

Die vor ca. 80 Jahren aus Russland vertriebenen Mennoniten, die hier ihre neue Heimat fanden, nutzen ihre weltweiten Kontakte und sind eine treibende Kraft in diesem Land. Jetzt fand erstmalig die Photovoltaik Zugang zu den Schulen des Landes. Dem Colegio Politecnico „Johannes Gutenberg“ in der Hauptstadt Asuncion, dessen Name auf deutsche Herkunft schließen lässt, wurde im Juli 2009 das Material einer Demo-PV-Anlage zur Verfügung gestellt (Bild 1). Sie sollte den Schülern direkten Kontakt zur



Bild 3: Simon Parda, ein für den Aufbau verantwortlicher Schüler und Horst Schmidt

neuen Technologie vermitteln.

Die Schule mit ca. 1.500 Schülern bildet auch in einigen handwerklichen Berufen aus, so in Mechanik und Elektrotechnik. Die Schüler der Elektro-Klasse hatten die Aufgabe, unter Leitung ihres Prof. F.V. Agüero die Demo-Anlage funktionsfähig zu erstellen, was auch vorbildlich gelang. Bild 3 zeigt den Überbringer der Anlage mit Simon Parda, einem für den Aufbau verantwortlichen Schüler, bei der Vorführung im November 2010. Diese Anlage fand auch großes Interesse in der einheimischen Fachpresse. Mit der photovoltaischen Anlage wurde auch Schulungsmaterial der DGS und der Fa. LexSolar, das bereits im Unterricht Verwendung findet, übergeben.

Der Solarenergieförderverein Bayern e.V. in München stellte das Geld zur Verfügung.

Das Material kam von folgenden Firmen:

- Fa. Lorentz: PV-Anlage, Pumpe,
- Fa. Rico: Display,
- Fa. Phaesun: Batterie,
- Fa.: Steca: Regelung, Licht.

Das Colegio Politecnico „Johannes Gutenberg“ wurde 1988 von „Kinderwerk Lima“, einem Verein, der aus einer Ev. Gemeinde in Heidenheim/Brenz hervorging, gebaut.

ZUM AUTOR:

► Horst Schmidt
 ist DGS-Mitglied